

Motion Martin Schneider (BDP): „D'Chue am Waldrand“ oder das Graffito von Mani Matter bleibt!

Seit einigen Tagen ist die Stadt Bern um ein Graffito reicher! Am Mani Matter-Stutz hat ein unbekannter Künstler uns ein wunderschönes Bild von Mani Matter hinterlassen, das unserer Meinung nach schützenswert ist. Mani Matter hat wie kein Zweiter Bern und seine EinwohnerInnen besungen, Mani Matter hat wie kein Zweiter die Zwischentöne des Lebens besungen und seine Texte haben bis heute nichts an Aktualität eingebüsst. Dieses spontane Denkmal soll bleiben, denn wie Figura zeigt, gibt es unter dem Titel „Graffiti“ nebst Schmierereien auch mal eine Perle zu finden. Man stelle sich vor, man hätte zum Beispiel den „Totentanz“ von Niklaus Manuel, der sein Kunstwerk seiner Zeit an die Umfassungsmauer der französischen Kirche gepinselt hatte, von Amtes wegen weggeputzt – wichtiges Kulturgut wäre vernichtet worden.

Deshalb fordern wir den Gemeinderat auf, das Nötige in die Wege zu leiten, um das Bildnis von Mani Matter zu erhalten.

Bern, 28. April 2011

Motion Martin Schneider (BDP), Vania Kohli

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Antwort des Gemeinderats

Der Gegenstand der Motion liegt im Bereich der gemeinderätlichen Zuständigkeit, weshalb der Motion der Charakter einer Richtlinie zukommt.

Das Bild an der Stützmauer am Mani-Matter-Stutz wurde nicht direkt auf die Mauer gemalt, wie dies bei Niklaus Manuels Totentanz der Fall war. Es handelt sich auch nicht um ein gespraytes Graffiti. Das Bild wurde vielmehr auf Packpapier aufgemalt und wahrscheinlich mit Kleister auf die Natursteinquader geklebt. Das Bild zu unterhalten, wie dies die Motion verlangt, ist nicht möglich: Das Papier ist nicht witterungsbeständig und kann mit den heute zur Verfügung stehenden Schutzmassnahmen nicht konserviert werden. Nach rund fünf Monaten zeigt das Material inzwischen Auflösungserscheinungen durch Feuchtigkeit. Teile, die sich bereits von der Mauer abgelöst hatten, wurden von Unbekannten weggerissen.

Graffiti, Kleber und Verunreinigungen werden in der Innenstadt im Rahmen der Aktion CasaBlanca üblicherweise innerhalb von 48 Stunden beseitigt. Entgegen dieser Praxis wurde das Bild von Mani Matter aufgrund des vorliegenden Vorstosses nicht entfernt. Der Gemeinderat hat entschieden, das Bild an Ort und Stelle zu belassen, solange das Sujet noch erkennbar ist. Ist dies nicht mehr der Fall, so wird es ersatzlos entfernt.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Ein tatsächliches Wandgemälde würde üblicherweise ein- bis zweimal wöchentlich auf Verunreinigungen kontrolliert, gegebenenfalls gereinigt und mit einer Schutzimprägnierung versehen. Die Kosten für Arbeitsaufwand, Fahrzeug- und Materialeinsatz belaufen sich dabei auf rund Fr. 110.00 pro Woche. Im vorliegenden Fall würde aber die Verwitterung des Bilds dadurch nur beschleunigt.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.
2. Die Antwort gilt in diesem Fall gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 19. Oktober 2011

Der Gemeinderat